

Emscher Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Bote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamezeile 50 Pfg. Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt. Redaktion und Expedition Ems, Köhlerstraße 95. Telefon Nr. 7.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Bad Ems, Montag den 20. April 1914

66. Jahrgang

Erstes Blatt.

Ag zur Verteidigung Elsaß-Lothringens gewidmet

H. Lehmanns Verlag, München, erschienene dem Altfassener Kleeber, der es nicht mehr mit wie sein Heimatland, das 1870 noch ein rein- schiedliche hatte, von Tag zu Tag mehr dem Fran- schiedliche. Den Schlussfäden des Büchleins ent- folgende treffende Gedanken:

hervorstechendsten Charaktereigenschaften schiedliche und Gradheit, und wir sind immer gewesen, in diesem guten Rufe zu stehen. Wir in Zabern, wo man die Jugend ins Vorder- schiedliche und sich hübsch fein im Hintertreffen hielt, schiedliche in die Welt posant, für die Verführung schiedliche, erfährt, und alles andere ignoriert. schiedliche nehmen uns diejenigen, die die Steine schiedliche nicht gewesen sein wollen. Unseren schiedliche die, welche den Umschwung der öffent- schiedliche in Altdeutschland der „altdeutschen He- schiedliche, statt die Schuld bei sich selbst zu suchen. schiedliche das Feuerlein an und schürt den Brand: schiedliche immer Elässer sein, nie Deutsche, aber die schiedliche wollen wir haben. Unsere Herikalen schiedliche haben stets und ständig gegen jede schiedliche gestimmt; kam sie dann trotzdem, dann schiedliche die Beine ab, um Garnisonen oder stärkere schiedliche. Den Oberst von Reuter hat man schiedliche. Dabei wurde von unserer Seite die schiedliche und gepiffen und die „Sambre und schiedliche, erlöst bei allen möglichen und unmöglichen schiedliche. Das wirkt nicht aufreizend!

alles Französischen, daß gegen alles schiedliche das Merkmal des Nationalismus. Natur- schiedliche auch gegen die neuerdings ein- schiedliche Stellung genommen. Die Legion und der schiedliche weit eher empfohlen, als daß man vor schiedliche abschreckender Beispiele bringt die natio- schiedliche nur aufmunternde. Eine ganz besondere schiedliche auf dem Gebiet der Jugendpflege zu schiedliche. Im Oberelsaß und im Landtag wurden schiedliche begründeten Jugendpflegeverband die schiedliche Unterstufungen verlag. Der Land-

Die andere Liebe.

Humoreske von Fritz Ganser.

(Nachdruck verboten.)

dem Herrn Leutnant gern gefällig sein, schiedliche mit einem Blick, meinte er nach einigem Nach- schiedliche Gattin vor, die Schöße umnähen, Mutter, schiedliche zur Seite stand und augenblicklich eben- schiedliche, wie die beiden männlichen Wesen, schiedliche, Willen, ereiferte sie sich ob dieses Vor- schiedliche und seine Taille passen zusammen schiedliche und ein Libellenleib. Er würde ja in schiedliche zum Feigenpan am Markt, Man, der schiedliche Frack zu verpumpen, er handelt schiedliche alleseitige Zustimmung fand, zauderte schiedliche seinen Augenblick, ihn auszuführen. Eine schiedliche in feierhafter Eile daran, es einzupacken. schiedliche, anfuhr es ihm, als er schon zusammenknüpfen schiedliche die Nase und bedachte alle Möglich- schiedliche, Schlapphut! Ganz gewiß, Schlapp- schiedliche, haben sich man bloß verschrieben. schiedliche, seine geniale Entdeckung in eine schiedliche Leutnant von Nellwih eine ganze schiedliche, erwog August Kranepuhl nicht schiedliche und stopte sie, so gut es ging, in den schiedliche drei Uhr geworden, als er zur Post schiedliche einer unendlichen Erleichterung schiedliche endlich daran, sein immenses schiedliche. „Roland“ blieb ohne die be-

tag wies darauf hin, daß man sich nach Zabern von der Tätigkeit eines Verbandes, in dessen Ausschuß die Spitzen der Zivilverwaltung mit den kommandierenden Generalen zusammenwirkten, nichts verspreche.

Was unsere politischen Rechte betrifft, so müssen wir ebenfalls anerkennen, daß wir gegenüber der französischen Zeit weitaus besser daran sind. Wir haben zunächst die volle Selbstverwaltung auf kommunalem Gebiet. Unsere Bürgermeister sind kleine Könige, unsere Gemeinderäte haben Rechte, die in vielen Fällen in keinem Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit stehen. Zum Gemeinderat, zum Bezirks- tag, zum Landtag wie zum Reichstag haben wir das all- gemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht. Wer an- gesichts dieser Rechte noch von Entrechtung, von Knechtung sprechen kann, treibt die Verknennung der Wahrheit auf den Gipfel. In keinem deutschen Bundesstaat finden wir eine derartige Häufung von Rechten der Allgemeinheit, und in Frankreich erst recht nicht!

Eins ist sicher, wo Schuld vorhanden ist, liegt der größte Teil auf unserer Seite. Wenn z. B. unsere Textilindustrie heute teilweise darniederliegt, so ist die Ursache darin zu suchen, daß sie sich in die veränderten Verhältnisse nicht finden konnte, daß sie zum Teil immer noch auf die Wieder- vereinigung mit Frankreich hoffte und so den Anschluß an das deutsche Wirtschaftsleben versäumte. Auf Gedeih und Verderb sind wir heute in unserem wirtschaftlichen Dasein mit der deutschen Volkswirtschaft verbunden. Wer das nicht einsehen will, ist ein vollständiger Narr, der es sich selbst zuschreiben hat, wenn er unter die Räder kommt.“

Der Statthalterwechsel in Elsaß-Lothringen.

Das Wolff-Bureau meldet:

Korfu, 18. April. Wie wir vernehmen, hat der Kaiser auf Vortrag des Reichskanzlers das Abschieds- gesuch des Statthalters von Elsaß-Loth- ringen Grafen v. Wedel unter Erhebung desselben in den Fürstenstand in Gnaden zum 1. Mai d. J. ge- nehmt. Zum Nachfolger des Grafen v. Wedel ist der Staatsminister v. Dallwitz ausersehen, an dessen Stelle der Wirkliche Geheimrat v. Loebell das Mini- sterium des Innern übernehmen soll.

Der Abschied des Fürsten v. Wedel.

— Straßburg, 19. April. Fahnenhonneur in den Straßen und ein nachmittags von Stunde zu Stunde sich steigender Verkehr in der inneren Stadt und vom Bahnhof her kündigten schon frühzeitig etwas Außerordentliches an. Hier von der Bahnverwaltung eingelegte Sonderzüge und das prächtige Wetter eines einzig schönen Frühlingstages wirkten fördernd auf den Zug aus Elsaß und den Nach- barländern ein. Bereits eine Stunde vor Beginn der dem scheidenden Statthalterpaar von der Bürgerchaft und den Vereinen aus Stadt und Land zugehenden Ehrung großen Stils nahm das Menschengewoge in den dem Statthalterpalais nahegelegenen Straßen, namentlich

am Kaiserplatz und Lezay-Marnesia Staden, einen be- ängstigenden Umfang an. Vortrefflich organisiert — ein Werk des Festleiters, Rechtsanwalts Dr. Jenner, — ging die Aufstellung der gegen 10 000 Teilnehmer am Fackelzug in vier gesonderten Gruppenlinien, zusammen 16 Gruppen umfassend, von 8 Uhr ab vor sich und Punkt 8½ Uhr setzte sich von der Pioniergasse aus die erste Marschkolonne in Be- wegung, den Lezay-Marnesia Staden entlang am Stadt- halterpalais, der alten Präfektur vorbei, wo von der Ballus- straße des Gartens aus Fürst und Fürstin Wedel die im- posante Huldigung entgegennahmen. Hier, gegenüber dem Statthalterpalast, war auf Veranlassung des Direktors Loewe vom Elektrizitätswerk eine großartige Beleuchtung der Nachbarschaft zugerichtet. In gewaltiger Ausdehnung, von der Theaterbrücke bis zur Hohenlohebrücke, erstreckten sich die gegenüberliegenden Stadenmauer viele Tausende buntfarbiger Glühlampen, zu Feuergerständen, Strahlen- bündel und Kronen geordnet, eine Flammenfront, wirkungs- voll und ein Meisterwerk der Beleuchtungstechnik. Der Zug, der größte Fackelzug, den Straßburg wohl gesehen hat, wurde eröffnet von einer Gruppe Altstraßburger Pompiers, Feuer- wehrleute mit Raupenhelm und Steinschloßfinten, dahinter die Feuerwehrveteranen von 1870, an welche sich die populäre Pompiers-Kapelle anschloß. Eine hübsche Gruppe, zwei Elässerinnen und zwei Lothringerinnen sowie junge Straß- burger Damen in Tracht folgten. Die nächste Gruppe wurde von den Abordnungen auswärtiger Elsaß-Lothringer Ver- eine eröffnet, darunter Vertreter der Berliner, Frankfurter, Münchener und Saarbrücker Landsmannschaften. Be- merkenswert aus der weiteren Folge des Zuges sind die Gruppen der Studentenschaft, diese meist in Wägen und teils beritten, mit Fackeln, während die übrigen Teilnehmer des Zuges Lampions in den Landes- und den Stadtfarben weiß und rot trugen. Die Musik-, Gesang- und Sportver- eine der großindustriellen Firmen (Elsässische Maschinen- baugesellschaft Illkirch-Graffenstaden, Adler und Oppen- heimer, Aktiengesellschaft L. Ungemach) und die große Gruppe der Kriegervereine. Den Schluß des Zuges, dessen Vorbeimarsch nahezu zwei Stunden in Anspruch nahm, bildeten 36 Gesangsvereine von Straßburg und Umgebung, die sich alsbald gegenüber dem Statthalterpaar zur Serenade formierten. Fürst und Fürstin Wedel — der erste in einfachem schwarzen Gehrock — dankten unermüdlich und sichtlich bewegt mit liebenswürdigem Lächeln und sich ver- neigend für die ununterbrochene Reihe der Huldigungen, die in kräftigen Hochrufen und Huteschwenken der vorübergehen- den Gruppen sich äußerten. Die sich gegen 10 Uhr an- schließende Serenade bestand aus zwei Musikvortrügen und drei Gesangsnummern, darunter das Elsaß Lied von Wiltberg-Colmar. Den gewaltigen Sängerchor, wohl 400 Sänger, dirigierte wirkungsvoll der kaiserliche Musik- direktor H. Frödel, der Dirigent des Straßburger Männer- gesangsvereins. Dann hielt der Präsident des elsäß-loth- ringischen Sängerbundes, Rechtsanwalt Dr. Jenner, eine Ansprache an das Statthalterpaar. Er gedachte der sympathischen Persönlichkeiten des Statthalterpaares, die

als er nach dem Dessinen des Kartons seine sämtlichen Filz- hüte obenauf vorband.

„Gruß, Rhinogeros!“ murmelte er, verschob aber dann alle Anwendungen der Hut für eine gelegener Zeit. Nur erst den Frack! Den Frack! Sauber würde er sein. Friedrich Blasenthin war zum höchst potenzierten Heintichleits- sinn erzogen und hatte den Frack vor dem Einpacken zweifels- ohne nicht einmal, sondern zehnmal abgebüßelt. Nellwih zog ihn an, ohne ihn auf seine Tadellosigkeit hin zu kontrollieren, da er auch dazu ohnehin keine Zeit mehr hatte.

Er kam gerade noch zurecht, um das schöne Wäschen als seine Tischdame ergattern zu können. Im Gefühl der Seligkeit hatte er nun für nichts anderes mehr ein Auge, als seine schöne, liebevollende Verwandte, die wie ein Frühlingstag auslachte, dem der Mai die ersten Rosenknospen schenkt.

Er bemerkte es nicht, daß sein Frack nur einen Knopf besaß, der noch dazu an einem einzigen Faden hing und in- folgedessen vergnüglich hin- und herbaumelte. Ebenfalls ver- spürte er nichts von dem pressenden Druck auf den Schultern und im Rücken, die Folge der Engherzigkeit des Fracks. — Bei der Suppe ging es noch etwas steif formell zu. Beim Fisch wurde man redseliger. Beim Gemüse kam Gerda nicht mehr aus dem Lachen heraus.

Nellwih fand diese Lustigkeit schließlich nicht mehr natürlich. Er beobachtete auch wiederholt ein höhnisches Grimmen seines rechts von ihm sitzenden Vaters, eines ostelbischen Agrariers, und sah das Lächeln der Kellner mit heimlichen Blicken zu ihm hinüber.

Donnerwetter eins! Was hatte das alles zu bedeuten? Nellwih wurde unsicher und wütend zugleich und sagte im Gefühl einer Bellemung nach der Kelle. Von der Kelle ging seine Hand tastend nach hinten, strich über den Frack- fragen und fuhr plötzlich in eine Nadel.

„Au!“ rief er und sog den Blutstropfen auf, der an seinem Zeigefinger hing. „Hat der Kerl Nadeln in den Frack gesteckt?“ sagte er, sich wegen seines ziemlich laut ausgestoßenen Schmerzensschreies bei seiner Nachbarin entschuldigend.

„Darf ich Dich davon befreien, lieber Vater?“ fragte Gerda lachend.

„Ach, bitte!“

Sie neigte mit ihren kleinen Fingern an seinem Frack-

Luftschiffahrt.

Zur Pegoud-Affäre. Pegoud hat sich mit dem italienischen Aviatiker, dem er einen Aero-Plan hatte, geeinigt. Pegoud zahlt an Dalmistro 36 000 den Schadenersatz und 19 000 den Kaufpreis für den Apparat dar-über. Pegoud hatte bekanntlich an der Konstruktion Änderungen vorgenommen, die die Sicherheit des Aeroplans gefährdeten, jeden- falls nicht den zwischen beiden Fliegern getroffenen Be- dingungen entsprachen.

Ein französisches Fach-Urteil über die Pegoud-Affäre. Der französische Aviatiker, der Sieger in dem Sternflug nach Monaco, äußert die deutsche Aviatik folgendermaßen: „Unsere Flugzeuge können auf keinem Gebiete vor denen der Deutschen bestehen, das uns durch seine Methode, die Flugzeuge zu steuern, übertrifft. Das deutsche Flugwesen ist in jeder Hinsicht vorzuziehen. Ich bin überzeugt, daß die Deutschen in den nächsten Jahren auch leichte Maschinen haben werden. — Dann bleibt uns nur noch eine Aufgabe: die Luftschiffahrt.“

18. April. Die über den Tod der Flieger in Holland angestellten Nachforschungen haben ergeben: Das Flugzeug landete auf einem Ge- biet, wo eine Eingeborenenabteilung mit nicht bekannten Stämmen in Kampf geraten war. Die Flieger flohen zunächst, während sich die Flie- ger nach Norden wandten. Sechs Mann von den Eingeborenen ermutigt zurück und griffen den Flieger an. Diese verteidigten sich aber nicht, wurden jedoch überwältigt und verstümmelt. Die Leichen fanden bei verschiedenen Stämmen (Mogier), 19. April. Der Flieger Ehrmann ist in der Nähe von Alled aus 600 Meter Höhe abgestürzt.

Brände.

18. April. In Kalkwitz brann- ten das Wirtschaftsgebäude des Halbbauern Drogau. Eine 73-jährige Frau fand den Tod in den Flammen.

Eisenbahnunfälle.

18. April. Ein Eisenbahnunfall ereig- nete sich zwischen der Station Waddau und Alled. Ein Eisenbahnfahrerschwabe, der erkrankt war, wurde von einem anderen Arbeiter ersetzt. Der Materialschaden ist sehr erheblich.

Automobilunfälle.

18. April. Gestern platzte auf der Chaussee bei Waddau ein Automobil. Die Besatzung bestand aus sieben Personen, besetzten das Automobil an der Kurve der Reifen, wobei der Wagen um- fiel. Der hiesige Automobilfabrik beschäftigt sind, der hiesige Automobilfabrik beschäftigt sind, der hiesige Automobilfabrik beschäftigt sind.

Industrie, Handel und Gewerbe.

Der Wein des Reichskanzlers. Je näher die Kon- junktur dem finanziellen Stände der zusammen- gefallenen Wirtschaften in Berlin beschleunigen, um so mehr werden die Verhältnisse. Die Lager, die die Wirtschaften beschleunigen, um so mehr werden die Verhältnisse. Die Lager, die die Wirtschaften beschleunigen, um so mehr werden die Verhältnisse.

Aus dem Gerichtssaal.

18. April. Wegen Zweikampfs mit einem Berliner Schieber. Wieder einmal hat- ten sich zwei Gauner in ele- mentarster Weise verurteilt. Die beiden Gauner wurden zu Gefängnis verurteilt.

Provinz und Nachbargebieten.

Der Verbandsausschuß des nassauischen landwirtschaftlichen Verbands trat am 7. ds. Mts. im Sitzungssaal des Verbandsdirektors Petittjean in Wiesbaden zur Beratung der landwirtschaftlichen Verhältnisse zusammen. Der Reichsverband (Sitz in Berlin) wies am 1. Januar 1914 28 Centralgenossenschaften und 52 Centralgenossenschaften aus. Das Betriebskapital der Centralgenossenschaften hatte Ende 1913 die Höhe von 12 298 Mill. M. Die Centralgenossenschaften hatten 1913 in Höhe von 71,8 Mil-

lionen in 1912. Der nassauische Verband trat in das Jahr 1914 mit einem Bestande von 218 Genossenschaften ein. Alljährlich findet bei denselben eine untermutete, einge- haltene Revision statt. Mit vereinzelter Ausnahme sei der Geschäftsstand der Vereine ein gesunder. Der Revisions- verband tue weitgehendst seine Pflicht und dulde nicht un- haltbare Zustände. Der Verbandssatz wurde pro 1914 mit 21 000 Mark an Einnahme und Ausgabe festgestellt. Die königliche Staatsregierung gewähre dem Verbands für die Revision, Abhaltung von Belehrungskursen etc. einen Zuschuß von 3 500 Mark. Der 26. Verbandstag soll im Monat Juli ds. Js. zu Limburg a. L. abgehalten werden. Wegen Nichtbeachtung der Verbandsrevisions-Veranstaltun- gen mußte das Ausschlußverfahren gegen den Spar- und Creditverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränk- ter Haftpflicht zu Frankfurt a. M. -Rödelheim eingeleitet werden. Im Jahre 1913 konnten die angeschlossenen Vor- schußvereine in Schwanheim, Herfchbach und Dudenau das 50-jährige Jubiläum begehen. Mit der durch die Nas- sauische Landesbank verwalteten Nassauischen Lebensver- sicherungsanstalt wurde eine Arbeitsgemeinschaft eingegan- gen.

— **Hambach**, 20. April. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr entstand im Distrikt 49, Schieferkaut, (fiskalischer Wald) ein Waldbrand, dessen Entstehungsursache nicht bekannt ist, vermutlich jedoch durch die Unachtsamkeit des Publikums verursacht wurde. Der Brand, der eine junge Fichtenpflanzung von drei Morgen Größe vernichtete, wurde durch das tatkräftige Eingreifen der hiesigen Einwohner, unter Leitung der Herren Förster Augstein, Langloß und Kreisbrandmeister Michel-Diez innerhalb kurzer Zeit ein- gedämmt. Der Schaden beziffert sich auf einige tausend Mark.

— **Altmannshausen**, 17. April. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr traf eine Kommission von Vertretern deutscher Rheinuferstaaten mit dem Regierungsdampfer „Preußen“ von Mannheim kommend, hier ein, um in dem Gasthof zur „Krone“ Wohnung zu nehmen. Die verlaute, besetzte sich die Kommission hauptsächlich mit dem Projekt, die für die Schifffahrt so gefährliche Passage im Binger Loch durch eine große Schleusenanlage zu beheben.

— **Frankfurt a. M.**, 18. April. In der Sittenpolizei- affäre wird gegen den Kommissar Schmidt und vier Bordell- besitzerinnen — gegen diese wegen Bestechung — Anklage erhoben werden. Alle vier waren verhaftet, doch wird nur die Verhaftung gegen eine aufrechterhalten.

— **Mainz**, 18. April. Die Mainzer Strafkammer ver- urteilte einen holländischen Dienstknecht zu einem Jahre Gefängnis, weil er junge Leute nach Frankreich ver- schleppte, damit sie sich zur Fremdenlegation anwer- ben ließen.

— **Coblenz**, 18. April. Der Verband preußi- scher Weinbaugewerbe hielt heute hier unter der Leitung des Geh. Regierungsrates Prof. Dr. Wortmann aus Gelsenheim, an der auch Geh. Regierungsrat Frhr. v. Hammerstein aus dem Landwirtschaftsministerium teil- nahm, eine Ausschußsitzung ab. Neben den geschäftlichen und inneren Angelegenheiten bildete den Hauptgegenstand der Beratung die Stellungnahme zu einer etwaigen Ände- rung des § 3 des Weingesetzes betreffend die Zuckerung und zum § 7 betreffend den Verschnitt. Ueber diese Fragen wird am 3. Mai in einer Versammlung des Gesam- tsausschusses des Deutschen Weinbaubandes in Mainz als wichtigster Teil der Tagesordnung beraten werden.

Vermischte Nachrichten.

Der Wein des Reichskanzlers. Vor einiger Zeit war gemeldet worden, daß ein Weinbändler wegen Fälschung verurteilt worden war, er wies vergebens darauf hin, daß sein getaufter Wein doch etwas besonderes Gutes sein müsse, habe ihn doch der deutsche Reichskanzler bei einem Aufent- halt in Verchesgaden getrunken und sich sehr anerkennend ausgesprochen. Jetzt haben jedoch andere Weinbändler fest- gestellt, daß der Reichskanzler nicht den Wasserwein, son- dern 1907er Graacher, die Flasche zu 2,50 Mark, getrunken habe. — Damit ist also die wichtige Angelegenheit zur Zu- friedenheit aller erledigt. Der Weinbändler kann nicht trium- phieren, die realen Händler haben ihre Genugtuung und das deutsche Volk freut sich, daß sein Kanzler verhältnismäßig billige Marken trinkt.

Telephonische Nachrichten.

Washington, 19. April. Huerta verlangte die schriftliche Zusicherung, daß der Salut Schuß für Schuß wiedergegeben werde. Die Vereinigten Staaten lehnten diese schriftliche Erklärung ab und haben auf Annahme der Bedingungen bis heute abend 6 Uhr bestanden.

New York, 20. April. Huerta hat die Forde- rung der Vereinigten Staaten abgelehnt.

Washington, 20. April. 22 Torpedobootzerstörer haben Befehl erhalten, nach Pensacola im Golf von Mexiko abzugehen. Huerta hat an die Vereinigten Staaten noch- mals eine Botschaft gerichtet, in der er in ausweichender Weise über Einzelheiten streitet. Bryan antwortete, daß es für ihn keine Abweichungen von dem gegenwärtig angenommenen Standpunkt geben könne.

Berlin, 20. April. Wie aus Braunschweig gemeldet wird, machte gestern die Herzogin Viktoria Luise in Be- gleitung des Herzogs die erste Wagenausfahrt seit der Ge- burt des Erbprinzen. Das Paar wurde überall mit größtem Jubel begrüßt.

Stockholm, 20. April. Die Besserung im Befinden des Königs schreitet normal fort.

Los Angeles, 20. April. Während der Aufnahme eines Kinofilms geriet ein Löwe in Wut und sprang auf den Schauspieler Kirby, riß ihn zu Boden und zerfleischte ihn. Der Schauspieler wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf seinen Verletzungen erlag.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Lange, Bad Ems.

Öffentlicher Wetterdienst.
Wetterausichten für Dienstag, den 21. April 1914.
Die Wetternachrichten sind ausgeblieben.

Wasserstand der Rahn am Hafenpegel zu Diez
am 20. April = 1,32 Meter.

Wasserstand der Rahn am Schleusenpegel
zu Limburg am 20. April = 1,22 Meter.

Für Erholungsbedürftige und leichtere Kranke.
Sommer und Winter besucht.
Nerven.
Kuranstalt Hofholm i. T.
1/2 Stunde v. Frankfurt a. M. Prospekt durch Dr. Schulze-Kahle, Nervenarzt.

Bergebung von Straßenteilebezirken.

Es sind noch 2 Straßenteilebezirke zu vergeben. Be- werber wollen sich umgehend melden.

Bad Ems, den 20. April 1914.

Der Magistrat.

Sonnenschutz-Einrichtungen an den Läden.

Obwohl die Polizeiverwaltung im vorigen Jahre gezwungen war, gegen eine Anzahl Inhaber von Läden mit Schau- fenstern mit Polizeistrafen vorzugehen, weil sie die Sonnen- schutzeinrichtungen in geringerer Höhe als 2 Meter vom Bürger- steig angebracht hatten, wird die bezügl. Vorschrift der Polizei- verordnung vom 9. 7. 1884 schon wieder nicht beachtet.

Wir bringen daher die vorerwähnte Vorschrift hiermit mit dem Bemerken nochmals in Erinnerung, daß Zuwider- handlungen nunmehr verschärft bestraft werden.
Bad Ems, den 20. April 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Unterlahnkreis, Sektion Ems.

Die rückständigen Beiträge für den Monat März sind an die Kasse zu entrichten, andernfalls das Beitrags- verfahren eingeleitet wird.

Bad Ems, 20. April 1914.

[578]

Der Vorstand.

Versteigerung.

[1870]

Dienstag, 21. April, nachm. 2 Uhr sollen im Rathaushofe zu Bad Ems 1 Schreibtisch u. 1 Nähmaschine zwangsweise ver- steigert werden.

Bad Ems, 20. April 1914.

Reichhöfer, Vollz.-Beamt.

Außergewöhnlich billiger Verkauf von Schuhwaren.

1864] **Leopold, Bad Ems, Friedrichstr. 9.**

Ich verlege Wohnung und Sprechstunde nach dem neuerbauten Hause **Kurfürsten- strasse 15**, nahe der Rizzastr.
Dr. M. Eversheim, Augenarzt,
Coblenz.
Sprechstunden 10—12, 3—5, Sonntags 9—11 Uhr.
(1867)

Lichtspiel-Theater Diez.

Heute Montag, den 20. April von 8 1/4 bis 11 Uhr.

Inhaltreiches Programm:

Pathé-Rundschau. Die neuesten Ereignisse der letzten Wochen, u. a. Die Karikaturzeichnung „Suffragettenpleen“; sowie die neueste Pariser Mode „Frühjahrskleider“.

Der Roman eines armen Pausburschen. Kl. Drama.

Freiherr und das Schwein seines Onkels. Humor.

Hierauf ein erstklassiger Literaria-Film:

„Herzenskomödien“.

Großes Film-Schauspiel in drei Akten mit originellen Pointen.

Verfaßt und inszeniert von Martin Garas.

Mechanische Arbeiten im Westen Amerikas. Alle

Feldarbeiten werden mechanisch verrichtet.

Moritz und die Kassiererin.

Reizende Posse gespielt von Moritz Prince.



Spratt's Hundefutter
fressen alle Hunde gern — seit 50 Jahren.

Sie bestehen aus garantiert reinem Fleisch u. Weizenmehl — nicht a. gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futtermittel.

Man verlange stets Spratt's Hundefutter, Geflügel- und Küchensutter bei:

August Roth,

Bad Ems. (1871)

Von heute an täglich frisch

gestochenen [1869]

Stangen-Spargel

zum billigsten Marktpreis.

Heinrich Umsonst, Ems,

Wild- u. Geflügelhdlg.,

Wintersbergstr. 2. Telefon 211.

Moderne

(1888)

Schlafzimmer

in Eichen u. Nußbaum empf.

W. Richte, Bad Ems.

Wachsförbe,

rund, oval und eckig empfiehlt zu

den billigsten Preisen. [1863]

Korbflächerei **A. Zieleit,**

Coblengerstraße 5, Bad Ems.

Verkauf von heute ab

Fruchtweiz

Portion 5 und 10 Bfg.

Friedrichstraße 10, Bad Ems,

[1872]

Reinigung der Bürgersteige.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Reinigung der Bürgersteige zu wünschen übrig läßt.

Wir machen daher darauf aufmerksam, daß nach § 9 der Straßenpolizeiordnung vom 31. 5. 1869 die Reinigung der Bürgersteige bis zum 1. 5. 1914 mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich bis morgens 7 Uhr bewirkt sein muß, von Mai ab aber schon bis um 6 Uhr vormittags. Zu dieser Reinigung sind die Hausbesitzer bzw. Grundstücks-Eigentümer verpflichtet. Kein Nachbar darf dem anderen den Unrat zukehren, auch ist es verboten, ihn in die Straßenninne zu kehren und dort liegen zu lassen.

Die Polizeibeamten haben Anweisung erhalten, jede Zuwiderhandlung anzuzeigen.

Bad Ems, den 16. April 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage des Fräuleins **Therese Bernd** versteigere ich am **24. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr** in der Gastwirtschaft **J. C. Fiedt**, dessen im Grundbuch von Bad Ems Bd. 2 Bl. Nr. 56 eingetragenes Grundstück **Kartenblatt 70 Parz. Nr. 83 Garten** auf dem **Areal 5 a 22 qm** öffentlich meistbietend.

Die Versteigerungsbedingungen sind auf meinem Büro einzusehen.

Bad Ems, den 18. April 1914.

Der amtlich bestellte Vertreter des Notars

Zukhrat Herz:

Dr. Schumann, Gerichtsassessor.

(1859)

Pflichtfeuerwehr Ems.

Die diesjährigen Frühjahrsübungen finden statt:

Im 1. Bezirk (Oberführer **Conrad Albert**)

Montag, den 20. April d. J., nachmittags 6 Uhr.

Sammelplatz: An dem Krugmagazin in der Grabenstraße.

Im 2. Bezirk (Oberführer **E. J. Wittmann**)

Dienstag, den 21. April d. J., nachmittags 6 Uhr.

Sammelplatz: Spielplatz in der Rathausstraße.

Im 3. Bezirk (Oberführer **Otto Reibhöfer**)

Mittwoch, den 22. April d. J., nachmittags 6 Uhr.

Sammelplatz: Neues Spritzenhaus an der Remybrücke.

An diesen Übungen haben ohne Ausnahme sämtliche Führer, von den Mannschaften diejenigen, welche in der Zeit vom 1. Januar 1884 bis 31. Dezember 1889 geboren sind, teilzunehmen.

Armbinden sind anzulegen.

Die nach Zurücklegung des 45. Lebensjahres Auscheidenden haben ihre Armbinden gegen Verschmutzung an die betr. Oberführer zurückzuliefern.

Bad Ems, den 15. April 1914.

Der Branddirektor.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuernder Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer lieben Eltern

Karl u. Maria Gensmann

sagen wir allen, besonders dem gemischten Chor für die erhebenden Grabgesänge und für die vielen Kranzspenden unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Früh, den 20. April 1914.

(1812)

Bekanntmachung.

Die Fischerei-Erlaubnisheine für Lohn und Mar innerhalb der Gemarkung Diez für die Zeit bis 31. März 1915 werden

Mittwoch, den 22. April cr., vormittags 11 Uhr im Rathaus öffentlich versteigert.

Diez, den 17. April 1914.

Der Magistrat.

Deutscher Kurier

Neue national-liberale Berliner Tageszeitung für den Mittelstand in Stadt und Land.

Sorgfältige und schnelle Information über alle Fragen der inneren und äußeren Politik — eingehende Würdigung aller volkswirtschaftlichen Tagesfragen — gute Parlamentsberichte — neueste Lokal-Nachrichten und Prozeßberichte — sorgfältig redigierte Handelsbeilage mit Börsen- und Marktberichten, Kurszetteln und Verlosungslisten — vornehmliches Familienblatt mit glänzenden Romanen erster Autoren und ausgedehnten Feuilletons — ständige Nachrichten über Wissenschaft, Literatur und Kunst — illustrierte humoristische Sonntags-Beilage „Fröhliche Gesichter“ — Frauenzeitung, Beilage „Die Frau“ — Sport-Beilage — unentgeltliche Ratsschläge in Rechtsfragen an Abonnenten.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.10, bei jedem Postamt und Briefträger. — Probenummern auf Wunsch gern gratis.

Deutscher Kurier, A.-S., Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8

Insertate

für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen besorgt. Expedition der Emscher Zeitung.

Unentgeltlicher Vortrag über Buchführung

Nur für selbständige Kaufleute, Handwerksmeister usw.
Heute Montag, abds. 9 Uhr, im Rheinischen Hof, Bad Ems. Neu, praktisch, in wenigen Abenden zu erlernen.
Gesetzlicher Abschluß (Bilanz). Steuerpflichtiges Einkommen.
Johannes Bannasch, Kaufmann. (1799)
Herausgeber der deutschen, doppelten Buchführung D. R. G. M. 288704.

Konditorei

Café Hermani

Nassau a. L.

(1931)

J. Bühler, Limburg.

Großes Lager in **Pianos**

namentlich besserer und allerfeinster Fabrikate bei sehr mäßigen Preisen. — **Harmonium** in allen Preislagen.

Pianos und **Harmoniums** zur Miete.

Violinen für Schüler in billigen Preislagen.

Orchester- und Konzert-Violinen.

Signalinstrumente, wie Trommeln, Hörner, Flöten, Hupen.

Rotenpulte, Taktstöcke, Stimmungsgabeln, Aromat, Tonangeber etc.

Saiten.

Rundharmonikas u. Ziehharmonikas in allen Preislagen.

Wiener Harmonikas in feinsten Qualität, für gute Spieler.

Musikalien.

(202a)

Elegante

Wohnungs-Einrichtungen.

einzelne Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer, vornehme Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche, sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegenster Ausführung unter strengster Diskretion leistungsfähige, **grosse Berliner Spezial-Möbel-Firma an Private** zu Katalogpreisen gegen 5% Verzinsung auf

(1803)

Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Boten, Kataloge werden nicht versandt. Langjährige Garantie. Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbitten gefl. Nachricht, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre K. 1000 durch h. Rudolf Mosse, Berlin, Leipzigerstr. 103.

Bonbücher

für Hotel- und Private.

324 Bons 30 Pfg., 756 Bons 80 Pfg., 1680 Bons 1 M.

Buchdruckerei **H. Chr. Sommer,**
Bad Ems u. Diez.



Aug. Roth, Bad Ems u. Fil.

15 bis 20 Arbeiter

finden in den Kuranlagen Beschäftigung.

Obergärtner Fischer.

Dr. Zimmermann'sche Handelschule

Coblenz, Böhrstr. 133.

Gründet 1894.

Für Schüler und

Schülerinnen jeden Alters.

Beginn des 21. Schul-

jahres:

Mittwoch, den 22. April.

Das deutsche Handelsmiserium gewährt seit Jahren andelslehren Stipendien um die vorz. Lehrmethode der Schule kennen zu lernen. Näheres durch Prospekt. Anmeldung jederzeit. (1519)

Flechten

Blas- u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandteil. Dose Mk. 1.15 u. 2.25. Man achte auf den Namen **Rino** und Firma **Rich. Schubert & Co., Weinbühla-Druden** Wachs, Öl, ver. Terp. je 25, Teer 3, Salic., Bors. je 1, Eig. 20 Proz. Zu haben in allen Apotheken.

Tücht. Vertreter

von großer deutscher Feuer- versicherung mit Neben- branche bei hoher Provision per sofort od. später gesucht. Off. u. S. S. 19 an die Geschäftsstelle d. Diezer Btg. (1460)

Beziehungen zu Uebersee,
Informationen über Deutschlands Welthandel,
Deutsches Schiffs- und Marinewesen

gewinnt man zuverlässig durch ein Abonnement auf das

HAMBURGER FREMDENBLATT

Politisches Hauptorgan Nordwestdeutschlands
Familienblatt der gebildeten und wohlhabenden Kreise.

Wertvolle Spezial-Beilagen, u. a.:

Handels- u. Börsenblatt • Schiffs- und Handels-Zeitung

von Autoritäten als vorbildlich in ihrer Art anerkannt

Einzig deutsche Zeitung, die in der Sonder-Beilage

Illustrierte Rundschau

täglich prachtvolle aktuelle Bilder

in künstlerischer Vollendung bietet

(Neues preisgekröntes Kupfertiefdruck-Verfahren)

Abonnementspreis monatlich 2 Mark

Probenummer kostenlos

Tägliche Auflage mehr als

Inserte im Jahre 1913

70000

(fortgesetzt steigend)

488000

(fortgesetzt steigend)

Geschäftsstelle:
Amst. Römerstraße 95.

66. Jahrgang

Russische Schutzvölle.

... behauptet, das deutsche Einfuhrschei-
nens, aber doch nur insoweit, als die Einfuhr-
schuttpolitik dem ostdeutschen Seehandel die
schweren, dann sich auch als eine Begünstigung
im Ostseehandel erwiesen. Anfangs-
... die deutschen Marrier das Ein-

(Nachdruck verboten.)

Die Ereignisse unseres Lebens auf-
zuheben, daß fast immer die kleinſten Umrän-
dungen haben. Jezt, ja, zwanzigmal habe
ich meine Freunde bedrögt, und hundertmal, wenn
ich meine Freunde bedrögt. Die Geſchichte meiner
Lebens Hoffnungen ſah zu jener Zeit eine Oper komponirt,
welche ein ganz unbekannter junger Schrift-
ſteller dem Direktor unſerer königlichen Muſik-
ſchule empfohlen hatte. Planchoit galt für ein
Männchen wie ein Hase, durch die geringſte Kritik
in den Unterricht. Sie mißfiel ihm keineswegs, aber er fand
den Meißter Ferdinand Couperose, einem Mann,
der die Tradition bis zur Graufamkeit
erklärte, daß ſich meine Oper vielſeitig
zu einem kultivirten Publikum zu ſpielen.
Ich konnte mir bekanntgegeben wer-
den, er habe meine Geſchichte vor einem meiner Na-
men. So erwartete ich denn die undermögliche Ent-
ſcheidung, denn mein Glend war groß.

Vielleicht nehmen die Reunmalklugen, die in den Versammlungen und in den Blättern der Fortschrittspartei gegen die Einfuhrscheine im einzelnen, gegen die Schutzzölle im allgemeinen wettern, recht oft ein Privatissimum bei den Sachverständigen der Hartungischen Zeitung; sie werden dann erfahren, lernen und beherzigen, wie wichtig, wie notwendig der Ausgleich des Einfuhrscheinsystems für Ostdeutschland als Produzenten, für Westdeutschland als Konsumenten ist. Vielleicht huscht dann ihre Feder nicht so hurtig über das Papier, um mit Phrasen Tatsachen, Notwendigkeiten totzuschlagen, und die Tinte der Hege und Irreführung fließt dann spärlicher. Vielleicht . . .

Der Janz zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und der benachbarten zentralamerikanischen Republik Mexiko ist ebenso aus einem Rassengegenatz wie aus Gründen der Politik entstanden. Die tätigen Yankee's haben einen großen Einfluß auf die wirtschaftlichen Verhältnisse in Mexiko gewonnen, wobei sie von dem früheren Präsidenten Porfirio Diaz begünstigt wurden. Die mexikanische Antipathie gegen die Amerikaner war der Anlaß zum Sturz von deren Freund, Diaz, unter dessen Nachfolgern das Land freilich vom Regen in die Traufe geraten ist. Einmal wird es doch zu einer ernsten Abrechnung kommen, wenn an der Spitze der Vereinigten Staaten wieder ein Mann stehen wird, der weniger sanftmütig ist wie der heutige Präsident Wilson, und bei dieser Auseinandersetzung wird die nordamerikanische Kriegsmarine die Hauptrolle spielen. Denn ein Feldzug zu Lande wird bei dem Fanatismus der Mexikaner blutig und bei den schlechten Verkehrs- und Verpflegungs-Verhältnissen kostspielig sein. Viel einfacher ist die Aushungerung durch eine

aber schnell! Sonst werde ich anzeigen, wie Sie sich soeben benommen haben!

Verblüfft betrachtete mich der Kutscher, und da er Unannehmlichkeiten vermutete, tat er, als ob er gescherzt hätte.

Die Anregung zum Ausbau der nordamerikanischen Schlachtflotte zu einer Großmächtsflotte hat dann Präsident Roosevelt in seinen Amtsjahren von 1901—1909 gegeben. Der nächste Anlaß dazu war die Zuspitzung der Beziehungen zu Japan. 1908 und 1909 fand dann, um zu zeigen, was geleistet war, die Reise der großen Panzerflotte um die Erde statt, aber auch nach dieser Fahrt sind die Neubauten von Fahrzeugen aller Art für die Kriegsmarine fortgesetzt worden. Die in Aussicht genommenen 40 Linienfahrzeuge sind zum größten Teil hergestellt. Dazu kommen dann noch 6 Küstenpanzer, 18 Panzerkreuzer, 20 geschützte und fast ebensoviele ungeschützte Kreuzer, zahlreiche Torpedoboote und Torpedobootzerstörer und 30 Unterseeboote. Die Gesamtbesatzung umfaßt etwa 65 000—70 000 Mann. Das ist eine Macht, die vollauf genügt, die Küsten von Mexiko zu blockieren und der dieses keinen Widerstand entgegenzusetzen kann. Ein Krieg zu Lande wäre nur dann in absehbarer Zeit möglich, wenn die Amerikaner mit Dollars nicht sparten. Aber, machten sie damit eine Partei zufrieden, würde eine andere um so höher ihr Haupt erheben.

In dieser geistigen Verfassung stellte ich mich Dienstag morgen am Quai d'Orsay vor. Ich machte keinen eleganten

Neues aus aller Welt.

Von Glück verauscht, kehrte ich nach Hause zurück, und ihr wißt alle, daß mein „Theater“ drei Monate später einen außergewöhnlichen Erfolg hatte. Wenn ich nicht an einem Regenabend für einen kleinen, lächerlich aussehenden Alten Partei ergriffen hätte, wer weiß, ob mein armes Werk nicht in der Tiefe einer Schublade verschimmelte.“

Die **Gemeinsame Ortskrankenkaſſe** der Stadt Ems hielt am geſtrigen Freitag eine ordentliche Generalverſammlung ab. Der Vorſitzende Herr Erſt Loß erſtattete zunächſt den Rechenſchaftsbericht von 1913, der wie üblich demnächſt in der Zeitung veröffentlicht wird. Hierauf wurde dem Kaſſierer Herrn Ebner Entlaſtung erteilt. Zum Schluß gab Herr Ebner einen Rückblick über die Entwicklung der Krankenkaſſe ſeit ihrem Beſtehen. Die erſten Generalverſammlungen fanden am 26. und 27. Oktober 1884 in Rathauſe unter Leitung des Bürgermeiſters Spangenberg ſtatt zwecks Gründung der Kaſſe. Als Vorſtand wurde gewählt: Arbeitgeber: Adam Schupp, Vorſitzender, Theodor Bieger, Aug. Bernhard, Schriftführer; Arbeitnehmer: Joh. Drach, Johann Birges, Karl Mey, Friedr. Linſcheit, Chriſtian Keiſert, Heinr. Groß. Heinrich Preß wurde am 14. November 1886 in den Vorſtand gewählt und war ununterbrochen bis heute Mitglied des Vorſtandes. Oberſtadtſekretär Kaſal war auch ſeit 1887 bis heute an der Kaſſe tätig. Beiden gebührt der Dank der Kaſſe. M. Ebner und Karl Schupp, welche in der Generalverſammlung waren, wurden am 1. Januar 1892 in den Vorſtand gewählt. Am 31. Dezember 1892 legte Adam Schupp den Vorſitz nieder, und es wurde M. Ebner vom 1. Januar 1893 mit 7 Stimmen zum Vorſitzenden gewählt; dieſes Amt hatte er bis 7. Oktober 1908 inne, von wo derſelbe mit der Führung der Kaſſe beauftragt wurde. Karl Schupp, Vorſitzender-Stellvertreter, leitete die Geſchäfte von da ab bis 3. Febr. 1909, wo Beſſeling als Vorſitzender gewählt wurde. Am 4. Dezember 1909 wurde Erſt Loß zum Vorſitzenden gewählt, der heute noch in voller Rükſtelligkeit ſein Amt verwaltet, in der umgeſtalteten Kaſſe als Sektionsleiter. Größere Veränderungen gab's ſeit 1884 bei den Kaſſenführern. Der erſte war kurze Zeit Reallehrer Kunz. Dann Kaufmann Neuter bis 1. Juli 1886, Gilles vom 1. 7. 1886 bis 31. 12. 1891, Fühnermeier vom 1. 1. 1892 bis 1. 2. 1892. Am 1. Februar 1892 wurde Karl Seel zum Kaſſenführer gewählt. Am 1. April 1902 erkrankte derſelbe und ſtarb am 4. Juni 1902. Vom 1. Juli 1902 Heinr. Groß bis 7. Oktober 1908, von da ab bis heute M. Ebner. Als Kaſſenärzte waren tätig: Dr. Panthel, Dr. Händel, Dr. Stemmler, Dr. Müller. Am 25. April 1900 wurde das

Myrrholine

Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Ämtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.

Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Zeitung.

Preise der Anzeigen: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg.	Ausgabestellen: In Diez: Rosenstraße 36. In Ems: Römerstraße 95.	Druck und Verlag von H. Chr. Sommer, Ems und Diez. Verantw. für die Redaktion P. Lange, Ems.
--	--	--

Nr. 91

Diez, Montag den 20. April 1914

54. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

J.-Nr. II. 2978.

Diez, den 16. April 1914.

An die Herren Bürgermeister.

Betrifft: Die Ausführung des Impfgeschäfts für 1914.

Im Anschluß an meine Verfügung vom 19. März d. Js., J.-Nr. II. 1432 — Kreisblatt Nr. 69 —, bringe ich

nachstehend die mit den Impfsärzten vereinbarten Impftermine zur Kenntnis und ersuche um weitere Veranlassung.

Der Landrat.

J. M.:

Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor.

No.	Gemeinde	Die Impfung findet statt am: (Tag und Stunde)	Die Nachschau findet statt am: (Tag und Stunde)	Impflokale
1	Rassau	1. Mai nachm. 2. Uhr	8. Mai nachm. 2. Uhr	Schule
2	Diez	4. Mai vorm. 7½ Uhr Wiederimpfliche Knaben 4. Mai vorm. 8. Uhr Wiederimpfliche Mädchen 4. Mai vorm. 8½ Uhr Erstimpfliche 4. Mai vorm. 10¾ Uhr Erstimpfliche 4. Mai vorm. 11½ Uhr Wiederimpfliche	11. Mai vorm. 7½, 8 u. 8½ Uhr	Turnhalle der Realschule
3	Freienbiez	4. Mai vorm. 10¾ Uhr Erstimpfliche 4. Mai vorm. 11½ Uhr Wiederimpfliche	11. Mai vorm. 10¾ u. 11½ Uhr	Saal des Aug. Preußers
4	Schweighausen	5. Mai nachm. 2½ Uhr	12. Mai nachm. 2½ Uhr	Schule
5	Altendiez	6. Mai nachm. 2. Uhr	13. Mai nachm. 2. Uhr	Ersten Schule
6	Heistenbach	6. Mai nachm. 3. Uhr	13. Mai nachm. 3. Uhr	Schule
7	Auß	6. Mai nachm. 4. Uhr	13. Mai nachm. 4. Uhr	Schule
8	Güdingen	6. Mai nachm. 4¾ Uhr	13. Mai nachm. 4¾ Uhr	Schule
9	Hambach	6. Mai nachm. 5½ Uhr	13. Mai nachm. 5½ Uhr	Schule
10	Eppenrod	8. Mai vorm. 11½ Uhr	15. Mai vorm. 11½ Uhr	Schule
11	Isselbach	8. Mai nachm. 12¼ Uhr	15. Mai nachm. 12¼ Uhr	Schule
12	Giershausen	8. Mai nachm. 12¾ Uhr	15. Mai nachm. 12¾ Uhr	Bürgermeisterei
13	Ruppenrod	8. Mai nachm. 1¼ Uhr	15. Mai nachm. 1¼ Uhr	Bürgermeisterei
14	Horhausen	8. Mai nachm. 2. Uhr	15. Mai nachm. 2. Uhr	Schule
15	Charlottenberg	8. Mai nachm. 2½ Uhr	15. Mai nachm. 2½ Uhr	Schule
16	Dörnberg	8. Mai nachm. 3. Uhr	15. Mai nachm. 3. Uhr	Rathaus
17	Holzappel	8. Mai nachm. 3¾ Uhr	15. Mai nachm. 3¾ Uhr	Rathaus
18	Scheidt	8. Mai nachm. 4¾ Uhr	15. Mai nachm. 4¾ Uhr	Bürgermeisterei
19	Langenscheid	8. Mai nachm. 5½ Uhr	15. Mai nachm. 5½ Uhr	Rathaus
20	Hirschberg	8. Mai nachm. 6¼ Uhr	15. Mai nachm. 6¼ Uhr	Schule
21	Becheln	15. Mai nachm. 4. Uhr	22. Mai nachm. 4. Uhr	Schule
22	Mittelsischbach	18. Mai mittags 12. Uhr	25. Mai mittags 12. Uhr	Schule
23	Obersischbach	18. Mai nachm. 12½ Uhr	25. Mai nachm. 12½ Uhr	Gemeindezimmer

24. Mai nachm. 2 Uhr
 25. Mai nachm. 3 Uhr
 26. Mai nachm. 3 1/2 Uhr
 27. Mai nachm. 4 Uhr
 28. Mai nachm. 4 1/2 Uhr
 29. Mai nachm. 5 1/4 Uhr
 30. Mai nachm. 2 Uhr
 31. Mai nachm. 3 Uhr
 32. Mai nachm. 4 Uhr
 33. Mai nachm. 2 1/2 Uhr
 34. Mai nachm. 3 1/2 Uhr
 35. Mai nachm. 4 1/4 Uhr
 36. Mai nachm. 5 1/4 Uhr
 37. Mai nachm. 6 Uhr
 38. Mai nachm. 1 Uhr
 39. Mai nachm. 2 1/4 Uhr
 40. Mai nachm. 2 3/4 Uhr
 41. Mai nachm. 4 1/4 Uhr
 42. Mai nachm. 4 3/4 Uhr
 43. Mai nachm. 5 1/2 Uhr
 44. Juni nachm. 6 Uhr
 45. Juni nachm. 4 Uhr
 46. Juni mittags 12 Uhr
 47. Juni nachm. 12 1/2 Uhr
 48. Juni nachm. 1 Uhr

50. Juni nachm. 1 1/2 Uhr
 51. Juni nachm. 2 Uhr
 52. Juni nachm. 2 3/4 Uhr
 53. Juni nachm. 4 Uhr
 54. Juni nachm. 4 3/4 Uhr
 55. Juni nachm. 5 1/4 Uhr
 56. Juni nachm. 6 Uhr
 57. Juni vorm. 11 Uhr
 58. Juni vorm. 11 1/2 Uhr
 59. Juni mittags 12 Uhr
 60. Juni nachm. 12 1/2 Uhr
 61. Juni nachm. 1 1/4 Uhr
 62. Juni nachm. 1 3/4 Uhr
 63. Juni nachm. 2 1/2 Uhr
 64. Juni nachm. 3 1/4 Uhr
 65. Juni nachm. 4 Uhr
 66. Juni nachm. 4 3/4 Uhr
 67. Juni nachm. 4 1/2 Uhr
 68. Juni nachm. 4 1/2 Uhr
 69. Juni mittags 12 Uhr
 70. Juni nachm. 1 Uhr
 71. Juni nachm. 1 1/2 Uhr
 72. Juni nachm. 2 1/4 Uhr
 73. Juni nachm. 3 Uhr
 74. Juni nachm. 3 3/4 Uhr
 75. Juni nachm. 4 3/4 Uhr
 76. Juni nachm. 5 3/4 Uhr
 77. Juni nachm. 6 1/4 Uhr
 78. Juni nachm. 2 1/2 Uhr
 79. Juni nachm. 3 3/4 Uhr
 80. Juni nachm. 4 3/4 Uhr
 81. Juni nachm. 5 1/2 Uhr
 82. Juni nachm. 6 1/4 Uhr
 83. Juni nachm. 2 1/4 Uhr

Erstimpflinge
 20. Juni nachm. 4 Uhr
 Wiederimpflinge Knaben
 20. Juni nachm. 5 Uhr
 Wiederimpflinge Mädchen

18. Mai nachm. 2 Uhr
 18. Mai nachm. 3 Uhr
 18. Mai nachm. 3 1/2 Uhr
 18. Mai nachm. 4 Uhr
 18. Mai nachm. 4 1/2 Uhr
 18. Mai nachm. 5 1/4 Uhr
 19. Mai nachm. 2 Uhr
 19. Mai nachm. 3 Uhr
 19. Mai nachm. 4 Uhr
 20. Mai nachm. 2 1/2 Uhr
 20. Mai nachm. 3 1/2 Uhr
 20. Mai nachm. 4 1/4 Uhr
 20. Mai nachm. 5 1/4 Uhr
 20. Mai nachm. 6 Uhr
 22. Mai nachm. 1 Uhr
 22. Mai nachm. 2 1/4 Uhr
 22. Mai nachm. 2 3/4 Uhr
 22. Mai nachm. 4 1/4 Uhr
 22. Mai nachm. 4 3/4 Uhr
 22. Mai nachm. 5 1/2 Uhr
 22. Mai nachm. 6 Uhr
 29. Mai nachm. 4 Uhr
 3. Juni mittags 12 Uhr
 3. Juni nachm. 12 1/2 Uhr
 3. Juni nachm. 1 Uhr

3. Juni nachm. 1 1/2 Uhr
 3. Juni nachm. 2 Uhr
 3. Juni nachm. 2 3/4 Uhr
 3. Juni nachm. 4 Uhr
 3. Juni nachm. 4 3/4 Uhr
 3. Juni nachm. 5 1/4 Uhr
 3. Juni nachm. 6 Uhr
 5. Juni vorm. 11 Uhr
 5. Juni vorm. 11 1/2 Uhr
 5. Juni mittags 12 Uhr
 5. Juni nachm. 12 1/2 Uhr
 5. Juni nachm. 1 1/4 Uhr
 5. Juni nachm. 1 3/4 Uhr
 5. Juni nachm. 2 1/2 Uhr
 5. Juni nachm. 3 1/4 Uhr
 5. Juni nachm. 4 Uhr
 5. Juni nachm. 4 3/4 Uhr
 8. Juni nachm. 4 1/2 Uhr
 9. Juni nachm. 4 1/2 Uhr
 15. Juni mittags 12 Uhr
 15. Juni nachm. 1 Uhr
 15. Juni nachm. 1 1/2 Uhr
 15. Juni nachm. 2 1/4 Uhr
 15. Juni nachm. 3 Uhr
 15. Juni nachm. 3 3/4 Uhr
 15. Juni nachm. 4 3/4 Uhr
 15. Juni nachm. 5 3/4 Uhr
 15. Juni nachm. 6 1/4 Uhr
 17. Juni nachm. 2 1/2 Uhr
 17. Juni nachm. 3 3/4 Uhr
 17. Juni nachm. 4 3/4 Uhr
 17. Juni nachm. 5 1/2 Uhr
 17. Juni nachm. 6 1/4 Uhr
 20. Juni nachm. 2 1/4 Uhr

25. Mai nachm. 2 Uhr
 25. Mai nachm. 3 Uhr
 25. Mai nachm. 3 1/2 Uhr
 25. Mai nachm. 4 Uhr
 25. Mai nachm. 4 1/2 Uhr
 25. Mai nachm. 5 1/4 Uhr
 26. Mai nachm. 2 Uhr
 26. Mai nachm. 3 Uhr
 26. Mai nachm. 4 Uhr
 27. Mai nachm. 2 1/2 Uhr
 27. Mai nachm. 3 1/2 Uhr
 27. Mai nachm. 4 1/4 Uhr
 27. Mai nachm. 5 1/4 Uhr
 27. Mai nachm. 6 Uhr
 29. Mai nachm. 1 Uhr
 29. Mai nachm. 2 1/4 Uhr
 29. Mai nachm. 2 3/4 Uhr
 29. Mai nachm. 4 1/4 Uhr
 29. Mai nachm. 4 3/4 Uhr
 29. Mai nachm. 5 1/2 Uhr
 29. Mai nachm. 6 Uhr
 5. Juni nachm. 4 Uhr
 10. Juni mittags 12 Uhr
 10. Juni nachm. 12 1/2 Uhr
 10. Juni nachm. 1 Uhr

10. Juni nachm. 1 1/2 Uhr
 10. Juni nachm. 2 Uhr
 10. Juni nachm. 2 3/4 Uhr
 10. Juni nachm. 4 Uhr
 10. Juni nachm. 4 3/4 Uhr
 10. Juni nachm. 5 1/4 Uhr
 10. Juni nachm. 6 Uhr
 12. Juni vorm. 11 Uhr
 12. Juni vorm. 11 1/2 Uhr
 12. Juni mittags 12 Uhr
 12. Juni nachm. 12 1/2 Uhr
 12. Juni nachm. 1 1/4 Uhr
 12. Juni nachm. 1 3/4 Uhr
 12. Juni nachm. 2 1/2 Uhr
 12. Juni nachm. 3 1/4 Uhr
 12. Juni nachm. 4 Uhr
 12. Juni nachm. 4 3/4 Uhr
 15. Juni nachm. 4 1/2 Uhr
 16. Juni nachm. 4 1/2 Uhr
 22. Juni mittags 12 Uhr
 22. Juni nachm. 1 Uhr
 22. Juni nachm. 1 1/2 Uhr
 22. Juni nachm. 2 1/4 Uhr
 22. Juni nachm. 3 Uhr
 22. Juni nachm. 3 3/4 Uhr
 22. Juni nachm. 4 3/4 Uhr
 22. Juni nachm. 5 3/4 Uhr
 22. Juni nachm. 6 1/4 Uhr
 24. Juni nachm. 2 1/2 Uhr
 24. Juni nachm. 3 3/4 Uhr
 24. Juni nachm. 4 3/4 Uhr
 24. Juni nachm. 5 1/2 Uhr
 24. Juni nachm. 6 1/4 Uhr
 27. Juni nachm. 2 1/4, 4 u. 5 Uhr

Schule
 Gemeindezimmer
 Schule
 Schule
 Schule
 Rathaus
 Schule
 Schule
 Schule
 Schule
 Bürgermeisterei
 Alte Schule
 Schule
 Gemeindezimmer
 Schule
 Schule
 Bürgermeisteramt
 Schule
 Schule
 Gemeindezimmer
 Gemeindezimmer
 Schule
 Bürgermeisterei
 Saal des G. stw.
 Jos. Reichert
 Bürgermeisterei
 Rathaus
 Hotel Bremser
 Schule
 Bürgermeisteramt
 Bürgermeisteramt
 Schule
 Rathaus
 Bürgermeisterei
 Schule
 Schule
 Schule
 Schule
 Schule
 Bürgermeisterei
 Erste Schule
 Gemeindezimmer
 Schule
 Schule
 Rathaus
 Rathaus
 Schule
 Rathaus
 Rathaus
 Rathaus
 ersten Schule
 Bürgermeisterei
 Schule
 Rathaus
 Schule
 Rathaus
 Schule
 Gemeindezimmer
 Lehrzimmer der
 oberen Schule

Die Sterblichkeitsziffern stehen dagegen nahezu im umgekehrten Verhältnis zu den Geburtenziffern und gleichen diese ungefähr wieder aus. Rußland hat mit 28,9 Sterbefällen auf 1000 Einwohner die höchste Sterblichkeitsziffer. Es folgen die Balkanstaaten, Ungarn, Österreich, Spanien und Portugal mit Sterblichkeitsziffern von 28,8 bis 19,6. Daran schließen sich als Staaten mit mittlerer Sterblichkeit Frankreich mit 17,8, Deutschland mit 16,2, Belgien mit 15,2, die Schweiz mit 15,1. Der letzten Sterblichkeitsstufe gehören an England und Schweden mit je 14, Holland mit 13,6, Norwegen mit 13,5 und Dänemark mit 12,9. Zieht man zwischen Geburten- und Sterbeziffer die Bilanz, so steht Bulgarien mit einem Geburtenüberschuß über die Sterbefälle in Höhe von 18,5 vom Tausend an erster, Frankreich mit nur 1,8 v. T. an letzter Stelle. Deutschland steht mit einem Ueberschuß von 13,6 an siebenter Stelle. Außer in Bulgarien ist das Verhältnis nur noch in Serbien, Holland, Rußland, Dänemark und Rumänien günstiger als im Deutschen Reiche.

Kunst und Wissenschaft.

Der Deutsche Chirurgen-Kongreß beschäftigte sich bei Fortsetzung seiner Beratungen mit Krankheiten der Nieren und der Blase und den gebotenen Operationsmöglichkeiten. Bei Blasenleiden wurde statt der Operation vielfach die Wärmebehandlung empfohlen. Ueber die Zweckmäßigkeit chirurgischer Eingriffe ins Gehirn bei Epilepsie und Wasserkopf waren die Kongreßmitglieder geteilter Meinung; während die einen günstige Erfolge von Operationen beobachtet hatten, warnten die anderen vor den Gefahren einer Verletzung der Blutgefäße. So Großes und geradezu Wunderbares die Hand des Chirurgen heute auch schon zu leisten vermag, es gibt doch noch eine Menge von Problemen, die auch die fortgeschrittene Technik und der kundigste Operateur noch nicht zu lösen vermag.

(:) Zur Bekämpfung der Diphtherie, die noch immer zahlreiche Opfer fordert, wurde soeben in Bremen eine Aktiengesellschaft unter dem Namen Behring-Werke zur Herstellung und Vertreibung der bekannten Professor Behring's Diphtherie-Heilsera gegründet. Die Herstellung im großen wird voraussichtlich eine Ermäßigung des Serumpreises zur Folge haben. Wie sehr die möglichst weite Verbreitung und Verbilligung des Serums zu wünschen ist, zeigt soeben wieder der traurige Fall in Meuselbach in Thür., wo die fünf Kinder der Gärtnerfamilie Zahn im Laufe einer Woche an Diphtherie verstarben.

(:) Die Schäden der Röntgenstrahlen-Beleuchtung. Der Realschulprofessor Streng in Hof hat eine Entschädigungsklage über 30 000 M. gegen den Magistrat in

Soziales.

Auf dem Evangelisch-Sozialen Kongreß in Nürnberg, der nach zweitägiger Dauer geschlossen worden ist, wünschte Generalsekretär Viz. Dr. Schneeschmelcher-Berlin die Beseitigung der Kluft zwischen Kirche und Arbeiterwelt. Der Evangelisch-Soziale Bund habe nicht die Aufgabe, sich in die Reihe derer zu stellen, die in der Welt überhaupt nichts anderes sehen als das rote Tuch der Sozialdemokratie, gegen das man anstürmen müsse. Präsident Prof. Baumgarten betonte demgegenüber daß man eine Partei, die zwar nicht offiziell, aber praktisch das Evangelium auf Weg und Steg untergrabe, nicht leicht nehmen solle. Direktor Freiherr von Pechmann-München erblickte in dem sozialistischen Programm nicht die Morgensonne der aufgehenden Wahrheit, sondern hielt die Sozialdemokratie für ein Volksverderbnis und in ihrer heutigen Gestalt für Vaterlandsgefahr. Der Kongreß sprach sich zum Schluß für die volle Sonntagsruhe aus.

Die Wohnungspflege bürgert sich mehr und mehr bei den Städten ein. Preußen gedenkt bekanntlich die vielfachen Ansätze der Wohnungsaufsicht und -Fürsorge in einem Gesetz zusammenzufassen. Eine Wohnungspflegerin hat dieser Tage die Amtshauptmannschaft Chemnitz für ihren Bezirk angestellt. Ihr ist die Kontrolle der Kleinwohnungen übertragen. Chemnitz folgt damit dem Beispiel der Amtshauptmannschaften Auerbach, Glauchau, Freiberg und Leipzig, wo schon seit längerer Zeit Frauen beruflich als Wohnungspflegerinnen tätig sind.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der Bestimmungen in den §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. 9. 1867 (G.-S. S. 1529) wird nach Beratung mit dem Gemeinderate unter Aufhebung der Polizeiverordnung vom 15. Mai 1876 für die Gemeinde Kapeneinhoben folgendes verordnet:

§ 1.

Die Polizeistunde wird auf 12 Uhr nachts festgesetzt. Ausnahmen unterliegen von Fall zu Fall der Genehmigung der Ortspolizeibehörde.

§ 2.

Zu widerhandlungen werden gemäß § 365 R.-St.-G. bestraft.

§ 3.

Die Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft.

Kapeneinhoben, den 17. April 1914. (1840)

Der Bürgermeister.
Stauch.

Bekanntmachung

Donnerstag, den 23. April d. Jhrs.,
nachmittags 1 1/2 Uhr

läßt die Pfarrgemeinde Hahnstätten
die Pfarrscheune

in Hahnstätten an Ort und Stelle an den Meistbieten- den öffentlich auf Abbruch versteigern. Die Versteigerungsbedingungen können vor der Versteigerung bei dem Bürgermeisterrat Hahnstätten eingesehen werden.

Hahnstätten, den 18. April 1914.

Der Kirchenvorstand.